Das Klima in der Deutschförderklasse an der Volksschule Hohenems-Markt ist gut. Die Lehrerinnen sind engagiert, die Schülerinnen und Schüler machen brav mit. VN/LERCH

Man spricht zu wenig Deutsch

Alltag in Deutschförderklassen. Auch an der VS Hohenems-Markt wird gute Arbeit geleistet.

HOHENEMS Die Hände fliegen in die Höhe. „Daaas Buch“, presst ein Dreikäsehoch heraus und erntet Lob. Auch ein Mädchen landet daraufhin einen Volltreffer. „Diiiie Schere“, sagt sie völlig korrekt. Artikel sind heute das Thema in der Deutschförderklasse an der Volksschule Hohenems-Markt, wo sich die beiden Lehrerinnen Sarah Kainz und Caroline Galler voll ins Zeug legen. Sie haben dankbare Kundschaften. Die Kinder sind mit Feuereifer bei der Sache. Zuvor haben sie ein „Guten Morgen“-Lied gesungen. Elf Kehlen und viel Fröhlichkeit.

Motivierte Schüler

Die Deutschförderklasse ist im Obergeschoß der Traditionsschule untergebracht. Gleich vis-à-vis befindet sich jene Klasse, in der es spezielle Deutschförderung im Ausmaß von sechs Wochenstunden gibt. Sie ist etwas anderes als die Deutschförderklasse, in der Deutsch praktisch das einzige Fach ist. Den Förderklässlern wurden vor Schuleintritt ungenügende Deutschkenntnisse attestiert, jenen, die Deutsch-Förderung erhalten, „nur“ mangelhafte.

„Die Arbeit mit den Kindern ist lässig“, findet Caroline Galler (31). „Du merkst die kleinsten Fortschritte, und ich habe das Gefühl, dass die Mädchen und Buben gerne mitmachen. Sie sind sehr bemüht“, streut sie ihren Schützlingen Rosen.

Im Kindergarten getestet

Wäre es nach Direktor Christof Jagg (55) gegangen, hätte es keine Deutschförderklassen gegeben. „Ich glaube, dass Kinder am besten von Kindern lernen. Aber ich habe auch schon Gutes über die Deutschförderklassen von einigen gehört, die bereits Erfahrung damit haben. Wir werden jetzt sehen, wie sich das bei uns entwickelt“, äußert sich der Schulleiter sehr diplomatisch. Man sei im Land sehr bemüht, die Lehrer mit entsprechender Fortbildung auf die spezielle Aufgabe vorzubereiten.

Was Jagg auffällt: „Die Eltern der meisten Kinder in der Deutschförderklasse können selber gut Deutsch, haben ihre Kinder bis zur Schule aber nicht damit in Berührung gebracht.“ Eingestuft wurden die Schüler bereits im Kindergarten durch den sogenannten MIKA-D-Test (Messinstrument zur Kompetenzanalyse Deutsch).

Die Eltern der Kinder in der Deutschförderklasse seien zum Teil überrascht gewesen vom Testergebnis und alles andere als glücklich über die Zuweisung ihrer Kinder zu dieser Klasse. „Ein Elternpaar hat sogar eine Berufung gemacht, ist jedoch bei der Bildungsdirektion abgeblitzt“, erzählt Jagg. „Wenn die Kinder Fortschritte machen, können sie schon nach einem Semester in eine reguläre Klasse wechseln“, erwähnt Jagg einen weiteren wichtigen Aspekt der Deutschförderklasse.

> „Ich glaube nach wie vor, dass Kinder am besten **von anderen Kindern** lernen können.“
>
> **Christof Jagg**
> Direktor Volksschule Hohenems-Markt

Warten auf Elternfeedback

Gespannt wartet Caroline Galler auf ein erstes Feedback der Eltern. Noch hat sie von diesen nichts gehört. Sie selbst hat Positives zu berichten. Sie wird ihnen aber auch eines dringend ans Herz liegen: „Ich werde ihnen sagen, dass sie mit ihren Kindern Deutsch sprechen müssen. Zweisprachigkeit ist ja gut, aber man muss die zweite Sprache eben auch anwenden.“

Im Unterricht wird Galler von ihrer Kollegin Sarah Kainz unterstützt. Kainz macht derzeit eine Sprachheilausbildung und bringt ihre Kenntnisse in den speziellen Schulalltag ein. Sieben der 19 Stunden unterrichten die beiden Pädagoginnen in der Deutschförderklasse gemeinsam. Kainz ist zudem Spezialistin im Umgang mit Deutsch als Zweitsprache. Als Team tun sie alles, um die Kinder weiterzubringen. „Wir unterrichten natürlich nicht nur Deutsch. Das wäre zu anstrengend. Wir verpacken die Anwendung der deutschen Sprache in allerlei Inhalte“, beschreibt Galler das Konzept. **VN-HK**

Kommentar
Klaus Hämmerle

Inakzeptabel

Bildung, Bildung, Bildung. Man hört in Wahlzeiten diesen Begriff von allen Seiten, aus allen Perspektiven, mit allerlei Ideen und versehen mit viel Ideologie. Da wird politisch aus allen Rohren geschossen, um die eigene Partei als die Bildungspartei zu inszenieren.

Ja klar: Bildung ist wichtig, ein Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. Für den Einzelnen wie für die Gesellschaft. Und natürlich: Der Bund, die Länder, die Gemeinden müssen alles tun, um den Kindern die besten Rahmenbedingungen für eine passende Bildungskarriere mit allen Chancen zu bieten.

Doch da gibt es noch einen anderen Schlüssel zum Erfolg: die Eltern. Das wird im Zusammenhang mit den Deutschförderklassen offensichtlich. Wenn migrantenstämmige Eltern, die selber unsere Sprache gut können, ihre Kinder mit null Deutschkenntnissen in die Schule schicken, dann ist das völlig inakzeptabel. Sie laden ihrem Nachwuchs damit schon am Beginn der Schullaufbahn ein Päckchen auf und verursachen der Allgemeinheit vermeidbare Kosten.

Viele der Kinder in den insgesamt 16 Deutschförderklassen haben Eltern, die ihnen die Anwesenheit dort ersparen könnten. Eine glaubwürdige Bildungspolitik wird sich künftig auch diesem Problem zu widmen haben. Im Sinne der Kinder.

KLAUS HÄMMERLE
klaus.haemmerle@vn.at
05572 501-634

VN VORARLBERGER NACHRICHTEN
Ma hilft
Hypo Vorarlberg Bank AG
IBAN AT58 5800 0132 7677 4012
BIC HYPVAT2B

Pflegeaktiv24
24h
Vorarlberger 24h Pflegekräftevermittlung
Das Original mit Sitz in Dornbirn / Hohenems
10 Jahre Jubiläum seit 2009

Besonderheiten unseres Unternehmens:

Zu den Branchenüblichen Dienstleistungen wie Unterstützung bei Behörden oder Antragsstellung bieten wir zusätzlich:

- Wir bieten einen kostenfreien Wechsel der Betreuungskraft an, sollte die Chemie nicht passen!
- Wir gestalten unsere Preise nicht nach Pflegestufe, sondern fair, nach Aufwand und Budget des Kunden!
- Wir bieten die Möglichkeit zwischen 3 oder 4 Wochen Turnus!
- Wir haben ein Büro in Rumänien, wo sich die über uns vermittelten Betreuer zuerst vorstellen müssen!
- Wir haben keine Kündigungsfristen!
- Seit je her führen wir eine transparente Rechnungslegung!

Pflegeaktiv24
Kehlermäder 41 | A-6850 Dornbirn | T.: +43 (0)5572 205881
Mail: office@pflegeaktiv24.at | www.pflegeaktiv24.at

Maria Neuschmid (l.) und Stefan Vögel (r.) stimmten Susanne Marosch und Werner Ender mit dieser Spendensumme mehr als zufrieden. VVT

Ein fürwahr sehr spendables Kabarett-Publikum

GÖTZIS In der aktuellen Produktion des Vorarlberger Volkstheaters stand das Geschwisterpaar Maria Neuschmid und Stefan Vögel wieder gemeinsam auf der Bühne und sie konnten das Publikum in ihrer Paraderolle als Ehepaar Batlogg neuerlich überzeugen. Nach 95 Aufführungen feierte „Für immer und ewig“ nun seinen würdigen Abschluss in St. Arbogast. Wie bereits in den vergangenen Jahren sammelte Maria Neuschmid nach jedem Kabarettabend persönlich Spenden und konnte damit die stolze Summe von Euro 58.500 einstreichen. Diese wurde von den beiden Kabarettisten an Russ-Preis-Trägerin Susanne Marosch vom Verein „Geben für Leben“ und Werner Ender vom Verein „Neustart“ überreicht.